

gängigen Aussenräume und der Begrünung» heisst es im Raumentwicklungskonzept.

Grundlage für die bauliche Entwicklung im Quartier ist der Bebauungsplan B126 Altstadt/Hochwacht. Mit Jahrgang 1996 ist er einer der ältesten im derzeit geltenden Planungswerk. Der B126 gliedert das Hochwachtquartier in Wohnzonen mit neun, Wohn- und Geschäftszonen mit sieben und Grünzonen mit drei verschiedenen Bestimmungen und Auflagen. Dazu gibt es die Zone für öffentliche Zwecke und eine Gewerbezone («Steinbruch»). Das Instrument der Bebauungspläne stammt aus den 80er Jahren und war geprägt von der Idee der «offenen Quartierplanung» unter Einbezug der Quartierbevölkerung. Mit der

jetzigen Revision der Bau- und Zonenordnung kommen die Bebauungspläne auf den Prüfstand. «Bei der Überprüfung der Bebauungspläne ist vor allem die Vielzahl an Detailvorschriften... zu hinterfragen,» heisst es im Bericht des Stadtrates. Dabei werde «auch die Zusammenlegung von Zonenplan und Bebauungsplänen zur Diskussion gestellt». Dem Stadtrat schwebt für die neue Bau- und Zonenordnung BZO ein «einfaches und flexibles Regelwerk» vor, das «auch Spielraum für rasches und flexibles Handeln» für Bauwillige und Behörden offen lässt.

Bis Ende 2009 soll ein erster Entwurf der neuen BZO vorliegen und Anfang 2010 das Mitwirkungsverfahren eingeleitet werden. Dabei kann auch der Quartierverein seine Stellungnahmen abgeben.



Quartieransichten: Allenwindenkuppe, Bergtreppe, Löwenplatz, Fernsicht

## Das «Häuschen» beim Löwendenkmal wird geschlossen

**Die Stadt spart – auch bei den öffentlichen Toilettenanlagen. Auf der Streichliste steht auch das WC-Häuschen beim Löwendenkmal. Bloss: wo sollen die Touristen dann?**

hf. Mit einem «Masterplan Öffentliche WC-Anlagen» plant die Immobilienverwaltung der Stadt Luzerns Toilettenzukunft. Betroffen ist auch die am stärksten benutzte Anlage im Quartier, das «Häuschen» im Löwendenkmalpark.

Der 30 Seiten starke «Masterplan» geht der Sache auf den Grund. Das Ergebnis der Zustandsanalyse ist niederschmetternd: «Luzern», heisst es im Bericht, «hat diesem wichtigen Bereich der Stadthygiene in den letzten Jahren zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt». Die Anlagen seien teilweise in schlechtem, veraltetem Zustand, entsprechen nicht den «zeitgemässen Anforderungen» und wiesen «gestalterische Defizite» auf. 41 der 43 öffentlichen Toilettenanlagen sind im Eigentum der Stadt. Darum soll jetzt

alles anders werden. Innerhalb von fünf Jahren sei ab 2010 «die Versorgung ... mit modernen, saubereren und sicheren öffentlichen WC-Anlagen in ausreichender Zahl für den täglichen Bedarf... sicherzustellen». Erste Massnahme auf dem Weg zum Ziel: fast die Hälfte der städtischen WC-Anlagen sollen geschlossen, der verbleibende Rest weitgehend durch High-Tech-Unisex-Toilettenboxen ersetzt werden.

Betroffen vom WC-Plan ist auch das Hochwachtquartier. Hier sind drei im Masterplan erfasste Anlagen:

- Die Toilette am Löwenplatz, behindertengerecht und 24 Stunden zugänglich; keine Änderung vorgesehen.
- Die Toilette im Bourbakipanoramagebäude, behindertengerecht und während der Betriebszeiten im Panorama geöffnet; sie soll als «Public Private Partnership» (PPP) zur öffentlichen Anlage werden, kostenpflichtig und mit Aufsicht.

– Die Toilette im Löwendenkmalpark, nicht behindertengerecht und 24 Stunden zugänglich; sie soll geschlossen und als Ersatz die Anlagen Löwenplatz und Bourbaki angeboten werden.

Als quartiernahe Anlagen sind vom Masterplan auch die öffentliche Toilette am Rotsee, beim Museggschulhaus und im Pavillon am See betroffen. Sie alle sollen geschlossen werden.

Nach heftigen Protesten soll die Rotsee-Toilette «vorläufig bestehen» bleiben. Doch fürs «Häuschen» beim Löwendenkmal dürfte es beim Schliessungs-Verdikt bleiben. In Zukunft müssen die Touristen mit Harndrang aus dem Car direkt in die WC-Anlage am Löwenplatz oder ins PPP-Kabäuschen im Bourbakipanorama. Der Quartierverein verlangt, dass diese beiden Anlagen klar und auch für Touristen erkennbar beschildert werden.



### Zeit für ältere Menschen

Hilfreiche Dienstleistungen für betagte und behinderte Menschen

Begleitung beim Einkaufen,  
Spaziergängen (auch mit Rollstuhl)  
Hilfe beim Kochen, Essen und  
kleineren Hausarbeiten  
Gesellschaft leisten, persönliche  
Unterstützung usw.

### Stiftung Besuchsdienst Innerschweiz

Wesemlinrain 3c, 6006 Luzern  
Tel. 041 417 12 30  
www.besuchsdienst-is.ch



Andrang am frühen Morgen: Mit jedem Car kommt neue «Kundschaft» fürs Häuschen im Löwendenkmalpark. Foto Hanns Fuchs